Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 40 (1950)

Heft: 4

Rubrik: Heilsprüche und Zauberformeln aus dem Bündnerland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ein Christenliche Obrigkeit schuldpflichtigkeit halber nicht fürüber gekönnt, solch gottloos und verrucht wesen abzustellen, dir hierauff ernstlich befehlend, dass in deiner gantzen ambtsverwaltung die ungesaumte anstalt verfüegest, damit bey vorstehender erndt obvermerckte üppige und ergerliche spihl wie auch andere unerlaubte schandtliche kurtzweil bey höchster unserer ungnad vermitten und underlassen, hingegen sich ein jedwederer wahrer danckbarkeit gegen Gott und aller geziemenden ehrbarkeit befleissigen thüege"[1].

Ohne Zweifel handelt es sich hier um einen Fruchtbarkeitszauber aus heidnischer Zeit, der uns aber in dieser Form sonst nicht bezeugt ist[2].

Heilsprüche und Zauberformeln aus dem Bündnerland.

Mitgeteilt von Pfr. Paul Thürer, Mollis.

Für den Wurm (Nasse Flechten).

Wurm oder Würmlein, gross oder klein,
Magst geformet sein, wie du willst,
fressend, grabend oder stinkend
oder von was Art und Gattung du bist
So musst du dich scheiden vom Fleisch, Gebein und Geblüt,
dass dir das Fleisch, Gebein und Geblüt
nunmehr werde sterben.
Sterben musst du, so gewiss als Gott Amen ist,
und das Gerechte spricht und das Ungerechte richt.
G. V. S. H. G. × × ×.
Drei Mal gesprochen.

Anmerkung. Diese Worte brauchte der Bauer Georg (Niklaus?) Niggli von Molinis im Schanfigg bei meinem Schwager Albert Meng-Thürer in Chur-Plankis anno 1923 und heilte damit seinen Arm, der von einem fressenden und schmerzenden Ausschlag befallen war, den die Ärzte nicht beseitigen konnten, sodass sie ihm den Arm abnehmen wollten. Albert Meng liess Niggli kommen, der ihn in die Stube führte, wo er etwa 1 Stunde allein mit ihm blieb und die genannten Worte sprach und dabei mit seiner Hand über den Arm strich. Dann befahl er ihm, an diesem Tage nicht mehr über fliessendes Wasser zu gehen. Schon am Abend bemerkte mein Schwager, wie die Röte am Arm und der Schmerz wichen, und in wenigen Tagen war der Arm völlig gesund.

Auch unsere acht Jahre alte Tochter Anna, die jetzt in Holland lebt, litt an ähnlichen Flechten, die der Arzt nicht wegbrachte. Niggli heilte sie auf die gleiche Weise, gab ihr aber zugleich den Rat, eine Zeitlang kein Fleisch zu essen.

[1] Die Angelegenheit wurde auf Begehren der Geistlichen vom Stadtschreiber vorgebracht. Der Kleine Rat hätte es gerne gesehen, wenn ihm das Ministerium angezeigt hätte, wo und von wem dieser Brauch geübt wurde. Staatsarchiv Basel: Protokolle, Kleiner Rat 36, 3. Juli 1647.

[2] Vgl. Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens, s. vv. Ernte (§§ 2, 4, 5), fruchtbar (2., 3., 5.) und nackt, Nacktheit (19., 25.).

Wider den Kropf.

EDOAE † VEO AEP † BEOAVE.

Dieses so lange angehängt, bis der Kropf weg ist.

Wider die Gicht.

Unsere liebe Frau St. Anna sprach † Gicht und Gichteren, wo wollt ihr hin? Die Gichtern sprachen: wir wollen dahin zu N. N. in des Menschen Leib fahren und wollen ihm in sein Fleisch laufen und ihm sein Blut aussaugen. Da sprach die heilige Frau St. Anna: × u × Gicht und Gichteren, ich gebiete euch bei der Kraft Gottes und bei dem höchsten Bann, du laufendes Gicht†, du stetes Gicht†, du rasendes Gicht†, du kaltes Gicht†, du hitziges Gicht†, du Hirn Gicht†, du Haupt Gicht†, du Fleisch Gicht†, du Blut Gicht†, du Mark Gicht†, du melankolisches Gicht†, du über alle Gichter und Gichteren, ich gebiete euch bei der Kraft Gottes und dem höchsten Bann in das wilde Gramant zu gehen, daraus ihr gekommen seid. Dahin sollt ihr wieder gehen. Das wähl ich dir zu einer Busse†††.

Das Büchlein ist der Mutter.
Martin Hemmi, Castiel.

Dem Vieh einzugeben für Teufelswerk:

SATOR, AREPO, TENET, OPERA, ROTAS.

Für Rotlauf oder Gesichtsrose.

Das Gesicht nahe an das Rothlauf halten und spreche: O du allerheissester und allerhitzigster Karfunkel, wie bist du so heiss und so dunkel.

Mit Gott dem Vater such ich dich. Mit Gott dem Sohne find ich dich. Mit Gott dem heiligen Geiste vertreib ich dich. Im Namen †††. Bei jedem der drei höchsten Namen darüber hinwegblasen, hinauswärts.

Bei Kopfweh und Zahnweh.

Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, dass du aus des N. N. Leib ziehest und ihm so wenig schadest, als es Christus dem Herrn am hl. Kreuz geschadet hat. Das befiehlt dir Gott Vater, Sohn und heiliger Geist.

Drei Mal gesprochen.

Für die Bärmutter (Gebärmutter).

Es sitzen drei Weiber im Sand.
Sie haben des Menschen Gedärm in der Hand.
Die erste regt es, die zweite schliesst es,
Die dritte legt es wieder zurecht. †††.

Schwinen (Schwund) eines Gliedes.

1. Nehme von jenem Gliede die Nägel und Haare und die abgeschabten Hautschuppen und stecke sie bis zum Mark in eine angebohrte Weide hinein. Verstopfe das Loch mit einem aus demselben Holze gemachten Nagel. Der Mond muss aber dabei im Wachsen sein. Ein noch so sehr schwindendes Glied wird nach diesem Verfahren wieder wachsen.
2. Du schweinst (nimmst ab) in deinem Fleisch,
   du schweinst in deinem Blut,
   du schweinst in deiner Haut.
   N. N. Schweine aus deinem Mark
   schweine aus deinen Bein
   schweine aus deinen Nerven,
   schwein aus deinem Fleisch
   schwein aus deinem Blut
   schwein in das wilde Wehe,
   wo sich weder Mensch noch Vieh
   vermehren kann. Im Namen ††† Amen.
   Gott gebe dazu Kraft und Macht.
   Das bitt ich Gott täglich, Tag und Nacht ††† Amen.

Warzen zu vertreiben.

Schneide einen harten Apfel voneinander und reibe mit dem Innern desselben die Warze tüchtig. Binde hierauf den Apfel mit einem Faden zusammen und vergrabe ihn unter ein Dachtrauf oder lege ihn an einen Ort, wo er schnell fault. So wie er fault, verschwinden sie.

Blattern brechen (Kinderblattern, Pocken).

N. N.

Ich breche dir die Blattern in den höchsten 5 Stunden und mit den höchsten 5 Wunden und im Namen Jesu Christ.

Blattern brich, Blattern brich,
du seiest, wie du bist. †††.

Für Flechten.

Flechten und Magern, allgemein Magern und Flechten, wie du heissest, fressend und grabend, oder fliegend, von welcher Art und Gattung du bist, so musst du dich scheiden von dem Fleische und von dem Bein und von dem Geblüt. Von was Art und Gattung du bist, so musst du dich scheiden im Namen Jesu Christ, dass das Fleisch und das Gebein und das Geblüt mehr werden. Sterben musst du, so gewiss als Gott Ja und Amen ist und das Gerechte spricht und das Ungerechte richt.

Die Schmerzen zu nehmen.

Es mag sein, was es will.

Heut ist ein heiliger Tag, da Gott Niemand kein Schaden am ganzen Leib will aufkommen lassen, es sei gleich alles, was da lebendig ist.

† Gott grüss dich lieber Sohn Eduard

† Gott grüss dich lieber Mann

† Gott grüss dich, Sohn und heiliger Geist.

Tetragramatium.

Ich bitte dich, o heilige Dreifaltigkeit, hilf diesem N. N., dass ihm alle Schmerzen nachlassen, wie sie mögen heissen und was von bösen Sachen herkommt.

Christus gebietet. Christus überwindet. Christus ist dir zu gut Mensch geworden. Vor allem Übel behütet und bewahret Jesus Christus von Nazareth, der gekreuzigte Heiland mit seiner lieben Mutter. Hilf diesem N. N. von allem Übel, wie es auch Namen hat. Amen. ††† Jesus Nazarenus, rex Judäorum. 3 Mal mit dem Vaterunser zusammen zu beten.

Einen goldenen Ring zu machen.

Das walte Gott, dass diese Stunde, Tag, Jahr und alle Zeit so gut und glückhaft sei als unser lieber Herr, Jesus Christus. Das walte Gott der Vater und Gott der Sohn und der heilige Geist. Amen.

Es mache Gott der Vater einen goldnen Ring um dieses Haus und um diesen Stall, um alle Menschen und Vieh, was darin gehört und allda gehet aus und ein, auch um meine Felder und Wiesen. Diesen Ring beschliesse unsere liebe Frau Maria mit ihrem lieben Kindlein, Jesus Christus; die behüten, beschützen, erhalten und bewahren alle Menschen, männlichen und weiblichen Geschlechts, klein und gross, jung und alt, auch alles Vieh, gross und klein, was in diesem Haus und Stall ist und Alles, was da gehet aus und ein, vor allem Unglück, Schaden und Krankheit, vor allem bösen, wildem Bluth, vor allen bösen Feinden und Winden, vor allen bösen Stunden, Tag und Nacht, vor aller Zauberei und aller Teufelsmacht und seiner ganzen Meisterschaft und seinem ganzen Anhang, sie seien sichtbar oder unsichtbar, vor allen bösen Leuten, die mir etwas anthun wollen, stehlen, dass sie es nicht fortbringen noch beschädigen können, dass diese Menschen und Vieh, gross und klein, nichts ausgenommen, was in dieses Haus gehört und allda gehet aus und ein, keinen Schaden zufügen können oder Übels thun. Sie seien zu Haus, oder über Land, sie arbeiten, ruhen, sitzen, liegen, laufen oder

stehen, so seien sie alle Zeit mit und in diesem Ring eingeschlossen und sicher gestellt mit den allerheiligsten Bluthtropfen des lieben Kindlein Jesus Christ, die er in seiner Beschneidung und am Stamm des Kreuzes für uns so williglich vergossen, versiglet und verpfändet hat. Für solches werden sie, die Zauberer, kein Kraut finden, dass solches könnte den Ring aufthun, aufbrechen, verrücken oder verändern. Denn unser lieber Herr Jesus Christus mit seinen allerheiligsten Händen und seinen allerheiligsten fünf Wunden beschützt und beschirmt solches Alles zu aller Zeit, Tag und Nacht und zu allen Stunden immer und ewiglich. Amen. Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Drei Freitag nacheinander am Morgen über sein Haus und Hof drei Mal gesprochen, so ist alles, was darin lebt, vor allem Übel bewahret.

Für Zahnweh.

Trage bei dir die Worte:
† Aulo † Mago † Aulo † Mago † Gualo † Guoff†

Für erfrorene Glieder.

Terpentin Öl mit Salz vermischen, wohl durcheinanderrühren, dass es ein Teig werde und etliche Tage lang täglich 2 Mal über die erfrorenen Glieder legen. Hilft wohl.

Gegen Magenkrämpfe.

Nimm eine Handvoll Hagebutten, siede sie in einem Schoppen Wasser und trinke den Thee davon oder siede auch Zwetschgen und wiederhole dies öfters.

Gegen Halsbräune.

Soll probat sein Salatöhl mit weissem Zucker zu nehmen.

Anmerkung. Den Heilspruch von Georg Niggli auf S. 56 bekam ich von meiner Schwester Frau Anna Meng-Thürer in Chur-Plankis. Die übrigen Formeln stehen in einem kleinen Notizbüchlein von der Hand der Frau Anna Meng-Wunderer, der Mutter von Albert Meng in Plankis, die aus Schiers im Prätigau stammt. Es trägt die Jahrzahl 1891.

Die Champagne in Flurnamen.

In Heft 2 (S. 18 ff.) der Schweizer Volkskunde bringt J. Hubschmid (im Anschluss an eine Vermutung von J. U. Hubschmied) die Flurnamen *Schapeni*, *Schampäni*, *Tschabäni* u. ä. mit der Champagne in Zusammenhang, dies m. E. zutreffend. Unmöglich ist nur die Bedeutung, in der dieser Ländername verwendet